

Fachpresse Energie/Gebäude

Monitoring der Energieeffizienz des Gebäudebestands mit Hilfe von Energieausweis-Daten – Ergebnisse eines Experten-Treffens in Brüssel

Im Zuge der Umsetzung der EU-Richtlinie „Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden“ (EPBD) werden in den nächsten Jahren in den europäischen Mitgliedsstaaten Millionen von Energieausweisen ausgestellt. Die damit verbundene breite Erfassung von Gebäudedaten durch Energieexperten bietet die Chance, das Wissen über den energetischen Zustand des Gebäudebestands und die dort ablaufenden Modernisierungsprozesse zu verbessern. Darüber waren sich die Experten aus 16 europäischen Ländern einig, die sich Mitte November zu einem internationalen Workshop in Brüssel zusammengefunden hatten. Das detaillierte Verständnis ist Voraussetzung für eine zielgerichtete Weiterentwicklung des politischen Instrumentariums, mit dem eine nachhaltige Reduktion der CO₂-Emissionen im Gebäudesektor erzielt werden kann.

Wie nationale Datenbanken für Energieausweise aufgebaut werden können und welchen Nutzen die politischen Akteure hieraus ziehen können, machten Berichte aus den Ländern Dänemark, Portugal, Frankreich und den Niederlanden deutlich. Voraussetzung hierfür ist jeweils eine zentrale Registrierung der Energieausweise und eine Spezifizierung der für das Monitoring erforderlichen Daten.

In der Expertenrunde wurden weiterhin Bezüge zu derzeit auf EU-Ebene laufenden



Monitoring-Aktivitäten hergestellt wie dem ODYSSEE-Projekt, in dessen Rahmen jährlich für die verschiedenen Energieverbrauchssektoren Energieeffizienzindikatoren für alle EU-Mitgliedsländer ermittelt werden. Welche Energieeinsparungen von den verschiedenen ordnungsrechtlichen Maßnahmen, den finanziellen Anreizprogrammen und Aufklärungskampagnen bewirkt werden, ist derzeit noch sehr schwierig zu beurteilen. Die EU-Richtlinie über „Endenergieeffizienz und Energiedienstleistungen“ (ESD) verlangt jedoch von den EU-Mitgliedsländern entsprechende Evaluierungen. Die hierfür im Rahmen des Projekts EMEES entwickelten methodischen Ansätze wurden ebenfalls auf dem Workshop vorgestellt.

Damit die Ergebnisse des Energieeffizienz-Monitorings im Gebäudesektor auf europäischer Ebene zusammengeführt werden können, ist eine einheitliche Sprache für die Beschreibung der Energieeffizienz von Gebäuden erforderlich. Unterschiedliche methodische Ansätze, Effizienz-Indikatoren und Bezugsflächen erschweren derzeit einen Ländervergleich. Hier bietet die im Workshop präsentierte DATAMINE-Datenstruktur einen Lösungsansatz. Projekte aus 12 Ländern wurden vorgestellt, in denen Energieausweis-Daten gesammelt und Auswertungen durchgeführt wurden. Die harmonisierte DATAMINE-Datenstruktur ermöglichte die Zusammenführung von ca. 19.000 Datensätzen aus den verschiedenen Ländern in einer gemeinsamen Datenbank. Evaluationen von verschiedenen Parametern wie Wärmedurchgangskoeffizienten, Hüllflächen, Heizsystemen sowie Energiebedarfs- und -verbrauchswerten in Form eines Ländervergleich konnten damit durchgeführt werden. Mit DATAMINE ist somit ein erster Schritt in Richtung einer harmonisierten Klassifizierung und Bewertung der in den europäischen Mitgliedsländern vorhandenen Gebäudetypen gemacht.

Der Expertenworkshop wurde durchgeführt mit Unterstützung des Programms „Intelligent Energy Europe“.



Die Präsentationen des Workshops finden sich zum Download auf der DATAMINE-Website: www.meteo.noa.gr/datamine/Datamine_Workshop.htm

Darmstadt, den 21.11.2008
 Institut Wohnen und Umwelt GmbH
 Tobias Loga / Nikolaus Diefenbach



im Auftrag des DATAMINE-Konsortiums <http://www.meteo.noa.gr/datamine>



gefördert durch: 

Vertragsnummer: EIE/05/097

Koordinator:  Institut Wohnen und Umwelt, Darmstadt / Germany – www.iwu.de

Projektlaufzeit: Jan 2006 - Dez 2008

Die alleinige Verantwortung für den Inhalt dieser Publikation liegt bei den Autoren. Sie gibt nicht unbedingt die Meinung der Europäischen Gemeinschaften wieder. Die Europäische Kommission übernimmt keine Verantwortung für jegliche Verwendung der darin enthaltenen Informationen.